

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 7-8

Artikel: An meine Vaterstadt
Autor: C.F.Meyer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An meine Vaterstadt

*Als ein Kind bin ich mit frischen Wangen
durch die Tore Zürichs noch gegangen,
sie zerbrach den Bann und wuchs und baute,
sich verjüngend, während ich ergraute.*

*Sie zerschlug des Walles starre Hülle
und entrollte sich in Lebensfülle,
und auf immer ungestümerm Flügel
krönte sie mit Zinnen rings die Hügel.*

*Doch aus reicherm Rahmen und Gefüge
sprechen immer noch die lieben Züge—
freundlich dämmert fort im Traum der Dichtung,
was gesunken ist für Raum und Lichtung.*

*Limmat überbrückte sich aufs neue,
aber flutet noch in tiefer Bläue,
und mit ihren selig reinen Stirnen
strahlen droben dort dieselben Firnen.*

*Menschenstunde gleicht dem Augenblicke,
Städte haben längere Geschicke,
haben Genien, die mit ihnen leben
und in immer weitern Kreisen schweben.*

C. F. Meyer